

featured as authored report "materialized eternity" in materiality periodical "Naturstein", January 2000



Dipl.-Ing. Architekt Martin Despang, Hannover, über massiven Naturwerkstein:

## Materiegewordene Ewigkeit

Was fällt Architekten zum Thema »Naturstein massiv« ein? Martin Despang vom Büro Despang Architekten einig. Günther und Martin Despang haben schon öfter mit Werkstein gearbeitet. Was ihnen dabei wichtig ist, erklären sie in eigenen Worten an ihren Objekten »Warteblöcke der Haltestelle Pressehaus der Expo-Hochbahnsteige« und »Umbau des Café Kreipe«, beides in Hannover.



Für steinerne Stärke: Dipl.-Ing. Architekt BDA Günther Despang (links) und Dipl.-Ing. Architekt Martin Despang, Despang Architekten, Hannover.

Naturstein als »baulicher Urstoff« hat sich über Jahrtausende seinen monolithischen Habitus von Solidität erhalten. Trotz der bauwirtschaftlich motivierten Minimierung der Verarbeitungstärken wird der Stein nach wie vor mit den Augen oberflächenvermessen. Selbst der funierhafte Natursteinvorsatz suggeriert unverhohlen selbstsicher steinerne Stärke. Der in Folge virusartig verbreiteten Materialentweihung durch Komprimband und Silikonschnüre als zeitgenössische Dekore der Materialfürgung wird durch die Pionierarbeit der Preßfuge mutig entgegenwirkt. In Ergän-



Mit Basaltlava hat das Büro Despang Architekten, Hannover, die Bahnsteige und Warteblöcke der Haltestelle Pressehaus der Expo-Hochbahnsteige bekleidet. Besonderheit: oberflächenbündig in die Natursteinbekleidung eingesetzte Glasintarsien, die nachts durchleuchtet werden.

zung hierzu erscheint es ratsam, daß der Fassadenstein die tektonisch unfreiwillig widerfahrene Schlankeitskur nunmehr emanzipatorisch verinnerlicht und sich die Not der Abmagerung zur Tugend macht, um das hierdurch erweiterte Spektrum seiner Anwendbarkeit materialsoverän zu meistern. Gebaute Beispiele der jüngsten Zeit belegen die Vielschichtigkeit des »neuen Natursteins« bereits eindrucksvoll: Fassadennaturstein hat in »kaliforni-

scher Gabionentechnik« oder als transluzente »Alabastermembran« das Potential bewiesen, in traditionell von Glasfassadentechnik bestimmten Bereichen für Innovationen sorgen zu können. Die immerwährende Frage der »Ehrlichkeit des Materials und der Konstruktion« bleibt auch in den klassischen Verarbeitungsdisziplinen nicht unbeantwortet. Hier zwei Beispiele aus unserer Arbeit:

### Warteblöcke der Haltestelle Pressehaus der Expo-Hochbahnsteige

Die Warteblöcke der Haltestelle Pressehaus der Expo-Hochbahnsteige in Hannover (*ar+d Emerging Architecture award 1999* und *Deutscher Städtebaupreis der BfG Bank AG 1999*) präsentieren sich im Stadtraum als monolithische Punktionen. Die kleinteiltechnische Struktur hingegen thematisiert den Konstruktionsaufbau einer Plattenbekleidung vor innerer Stahlkonstruktion zum stilistischen Prinzip. Die Fassadenplattendicke, an den Blockecken visualisiert durch schichtenweise verspringende Verzahnung der Sichtköpfe, überträgt diesen Duktus auf die Plattenstöße in der Ebene. Bündig eingepaßte Glasintarsien lehnen sich in positionsmäßiger Zufallsanordnung an diese Ordnung an und versinnbildlichen somit durch Fragmentierung des Monolithischen das strukturelle Prinzip.

### Umbau des Cafés Kreipe zum Modegeschäft

Beim Umbau des Cafés Kreipe zum Modegeschäft in Hannovers Bahnhofstraße wird ein Ort mit traditionellem urbanen Wert im Herzen der Innenstadt unter Erhaltung seines sinnlichen Standortwertes umgewidmet. Tiefschwarzer polierter Granit wird mit Glas und Holz im Dreiklang reiner Materialitäten zu markanten, sich verschränkenden Formen gefügt. Monolithisch dominante »Natursteinbügel«, die mit offenen, versetzten Plattenstößen um einen stärkeren Kern gelegt sind, werden durch assemblage-

hafte Balance mit anderen Strukturelementen physisch freigestellt. Der Naturstein kann in dieser Form, losgelöst von kleinem Pathos vergleichbar teilbedeckter Steinflächen, seine sinnlichen Materialqualitäten in haptischen Dialog zu den kontrastreichen Zügen von Glas und Holz stellen.

### Naturstein als Ausdruck von Ewigkeit

Die Entwicklung adäquater Materialfürgungstechniken für diese vielschichtigen Einsatzgebiete des »neuen und traditionellen« Natursteins wird die langfristige Zukunftsaufgabe für Architekten und Natursteintechniker sein. Was bei aller Veränderlichkeit so dauerhaft wie der Stein selbst bleiben wird, ist sein vermutlich unerschöpflicher Nimbus als Ausdruck materiegewordener Ewigkeit. <



Markantestes Element der Umgestaltung des Cafés Kreipe zum Modegeschäft sind die zwei schwarzen »Natursteinbügel« aus poliertem NERO ASSOLUTO, die rechts und links des Haupteinganges die beiden Nebeneingänge säumen. Sie sind aus 40 mm dicken, vorge-setzten Platten mit versetzten offenen Fugen, sichtbar vorgehängt um die stählerne Hauptkonstruktion gefügt. Tektonisch wird durch die »Balance« der Bügel auf liegenden, sich mit dem Naturstein verschränkenden Holzbügeln die monolithische Natursteindominanz zugunsten eines assemblagehaften Wechselspiel im Dreiklang mit Holz und Glas aufgelöst. (Fotos: Despang Architekten)